**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 4=24 (1858)

**Heft:** 15

Artikel: Die englischen Monstre-Mörser

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92574

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 12 Majoren;
- 12 Sauptleute.
- 3) Offiziere des Genieftabes:
  - ,2 Dberfte;
  - 3 Dberfilieutenats;
  - 4 Majoren;
  - 16 fubalterne Offiziere.
- 4) Offigiere des Artillerieftabes:
  - 4 Oberfte:
  - 10 Oberftlieutenants;
  - 15 Majoren;

einer unbestimmten Anjahl subalterner Of-

- 5) Offiziere des Ravallerieftabes:
  - 1 Dberft;
  - 1 Dberftlieutenant;
  - 4 Majoren;
  - 6 subalterne Offiziere.

Wir übergeben bier die Aufgablung des Berfonals der administrativen Stabe, da dieselben für unseren Zweck bier weniger in Betracht kommen und schließen vorerft unsere Ideen, unseren Kameraden das Urtheil darüber anheimstellend.

#### Die englischen Monftre-Mörfer.

Es ift in letterer Zeit von zwei Mörfern viel die Rede gewesen, welche die Kriegsverwaltung in England vor Kurzem hat konftruiren lassen und die am 19. Oktober und 18. Dezember 1857 zu Woolwich der Probe unterworfen wurden. Wir geben hier nach dem "Moniteur de l'Armée" über diese Geschüße von kolossalen Abmessungen einige Mittheilungen, welche offiziellen Rapporten entnommen sind und lassen dann eine Londoner M. S. Korrespondenz folgen, welche sich über diese Mörfer ausspricht.

Die größte Bombe, welche bis jest von der britischen Artillerie verwendet wurde, hat 13 englische Joll Durchmesser und wiegt 180 Pfund. Die neue Bombe hat 36 englische Joll Durchmesser, wiegt 750 Pfund und erhält 500 Pfund Sprengladung, während die Wurfladung 70 Pfund beträgt. Feder der obigen beiden Mörser, welche bestimmt sind, diese ungewöhnlich großen Geschoße zu werfen, wiegt 52,000 Kilogramm und hat eine Höhe von 3 Meter, so daß zum Erreichen der Mündung eine besondere Treppe angebracht ist.

Benn die ganze Maffe der Mörfer aus einem Stud gebildet ware, so wurde es unmöglich fein, den Mörfer von einer Stelle zur andern zu transportiren. Sie find deßhalb, abweichend von üblichen Mörferkonstruktionen, aus verschiedenen Studen zu-sammengesetzt, die sich aneinander anschließen und in der Batterie selbst zusammengefügt werden konen. Bird ein solcher Theil beschädigt, so kann er auf dem Plat durch einen neuen entsprechens ben ersetzt werden.

Diese Kriegsgeräthe bestehen also aus einer Anzahl ringförmiger Stücke von Schmiedeeisen; das
Material ist in seiner ganzen Stärke immer auf
denselben Grad der Probe unterworfen worden.
Die Mörser wurden mährend des Krimseldzuges
zu Blackwall begonnen. Bei der Schufprobe am
18. Dezember hat ein Rohr beim sechsten Schuf
eine Beschädigung erlitten. Die Beschießungskommission fand, daß ein eiserner Ring von 9 Zoll
Döbe und 3 Zoll Dicke zerbrochen war. Der Bruch
war durch eine mangelhafte Stelle des Eisens gegangen.

Die Kommissionsmitglieder, Offiziere des königlichen Artilleriekorps, erklärten, daß man, ungeachtet dieses Umstandes, auch vor dem Feinde, daß Feuer würde haben fortsepen können, weil der Mörfer hierdurch nicht unbrauchbar geworden war; bei dem einsachen Bersuch aber, wo es unnüß gewesen wäre, sich der Möglichkeit eines unglücklichen Ereignisses auszusehen, hatte man hierin hinreichenden Grund das Schicken einzustellen. Der Konftruktor verlangte acht Tage um ein Ersahstück zu schmieden.

Diefe zu Woolwich ausgeführten Bersuche gasben keine erheblich abweichenden Resultate. Das Maximum der Tragweite betrug 4500 Meter, die größte Tiefe des Eindringens war 20 Fuß, und man erhielt, wie sich der englische Berichterstatter ausdrückt, einen wahrhaften Krater von 40 Juß Durchmesser.

Die im Eingang ermähnte Londoner Korrespondeng, welche fich febr ungunftig über die Berfuche mit Lord Palmerfton's Monftre. Mörfer ausspricht, lautet folgendermaßen: "In der That, diefe ungebeueren Beschüße scheinen eber jum Bemeife beffen, mas man nicht erreichen fann, als ju irgend einem anderen praftischen 3med erfunden ju merden. Die Erfinder derfelben muffen in den gewöhnlich. ften Thatfachen bezüglich der Grenzen der Saltbarfeit und Widerftandsfähigfeit ganglich unerfah. ren fein. Gie gieben den Schluß, daß, wenn ein zwölfzölliger Mörfer eine bestimmte Birfung bervorbringt, ein 36zölliger eine dreifach größere bervorbringen muffe. Jedes Monftre-Gefchut mird mit ungeheuerer Prablerei angefündigt, mit außerordentlichen Roften bergestellt und nach einer Reibe von mißlungenen Bersuchen, wenn es nicht auf einmal bei dem erften Berfuche schon gerfpringt, ju den übrigen unreifen Steen gestellt, die in ibrer Rindheit schon durch die ftrengen Gefete der Chwere und Trägheit unterdrückt worden find. Seder Anfanger in der Metallurgie weiß, daß Metall im Fluffe über eine gemiffe Dide des ju gie-Benden Begenftandes binaus, fich ungleichförmig abfühlt, in der Mitte ernstallifirt und daß die größere Dide aledann cher eine Urfache der Schmache als der Stärke mird\*). Der mabre Fortschritt

<sup>\*)</sup> Die Korrefpondenz redet hier nur von Gugeifen; Mangel an homogenität durfte aber auch bei großen Maffen von Schmiedeifen vortommen. A. b. G.

if nut in ber Berbindung ber mathematischen | und 4 unter ber Reftauration ben Shrentitel er-Renneniffe mit mechanifcher Genauigfeit und in einer gebferen Bervollfommnung des Metalles gu fuchen. Bei Bomarfund murde ein ruffifcher Morfer gefunden, ben man nicht ju fprengen im Stande mar. Man Ind ibn bis an die Mündung und verbammte bie Ladung feft. Der Erfolg mar, bag der gange Mörfer 50' boch in die Luft gefchleudert wurde, ohne auch nur einen Rif zu befommen. Rann man fein Mittel finden, unfer Gifen dem Ruffifchen ähnlich gu machen?

(Blätter für Rriegewefen.)

#### Statistifde Angaben über die frangöfifche Generalität.

Bir entuchmen dem Moniteur de l'Armée folgende fatiftifche Angaben über die frangofische Beneralität: Bom Regierungsantritte Ludwig XVI. (10. Mai 1774) bis 17. August 1792 murden 19 Generale jur Marschallsmurde erhoben, 254 Benerallieutenants und 948 Brigadegenerale (maréchaux de camp) ernannt. Außerdem wurden, in Folge der Reorganisation der Armee im Jahre 1791 328 Oberoffiziere, als Brigadegenerale in den Rubestand verfest. Die republifanische Regierung ernannte von 1792-1799 167 Divifionegene= rale und 887 Brigadegenerale, ausschließlich von 78 Generalen, welche die Bolferepräsentanten bei den Armeen ernannten und deren Ernennung nicht befätigt murde. Unter dem Ronfulate batten 57 Beforderungen jum Divifions- und 147 jum Brigadegeneral fatt. Unter dem Kaiferreiche gab es 25 Marichalle, 245 Divifions. und 679 Brigade. generale. Bahrend der erften Reftauration ernannte Ludwig XVIII. 207 Generallieutenate, darunter 117 mit blogem Chrentitel und 367 Marschälle, movon 127 nur den Titel trugen. Babrend der 100 Tage ernannte der Raifer t Marschall, den Grafen v. Grouchy, 19 Generallicutenants und 42 Brigadegenerale. Bei der Rückfehr Ludwig XVIII. murden diese Beforderungen für nichtig erflart. Er bestätigte überdies in ihrem Range 26 Benerallieutenants und 28 Brigadegenerale, welche mab. rend der Restauration ernannt worden waren. Geinerfeits ernannte der Ronig ju Bent 5 Benerallieutenants und 19 Brigadegenerale. Ludwig XVIII. ernannte von 1815-1824 6 Marfchalle, 167 Benerallieutenants, wovon 405 nur den Ehrentitel, und 480 Brigadegenerale, wovon 262 pr. Ehrentitel. Carl X. ernannte 3 Marichalle, 55 Generallieutenants (42 honor.) und 166 Brigadegenerale, worunter 142 mit Ehrentitel. Außerdem erhielten 31 Oberften ber f. Garde oder des Militar-haufes des Königs das Brigade-Generals-Patent bei der Auflöfung im Sahre 1830. Bon diefer Zeit ab murden in der Armee feine Shrentitel mehr verlieben. Unter Ludwig Philipp gablte man 11 Marfchalle, einschließlich der Bestätigung der Beförderung der Marschalls v. Grouchy, 124 Generalfieutenants, wovon 6 mahrend der 100 Tage ralftabes burfte diefes Werf unentbehrlich fein.

halten hatten, und 370 Brigadegenerale, wovon 11 bereits den Shrentitel führen und 4 batten ibn 1815 vom Raifer erhalten. Die Republif von 1848 machte vom 24. Februar bis 20. Dezember 32 Divisions - und 50 Brigadegenerale; 1 Divisions. und 3 Brigadegenerale ernannte die provisorische Regierung: 13 Divifions. und 19 Brigadegenerale die Egefutig-Rommiffion; 18 Divifions = und 28 Brigadegenerale die Regierung des Generals Cavaignac. Unter der Prfidentschaft bes Pringen Louis Napoleon wurden 4 Marfchalle, 44 Divifions. und 118 Brigadegenerale ernannt. Geit Wieder. herstellung des Raiserreichs bis Ende 1856 mur= den 8 Generale ju Marschällen von Frankreich erhoben und 69 Divisions- und 145 Brigadegene. rale befördert.

## Schweizerische Armee

in 10 lithographirten und colorirten Bildern. Sohe 151/2" Breite 10".

Mro. 6 Sappeur. Mro. 1 Infanterie. 2 Artillerie. Fähndrich . 3 Guive. 8 Dragoner. " 4 Scharficungen. 9 Offiziere. " " 10 Generalftab. 5 Pontonnier.

Bu beziehen durch alle Buch = und Runfthandlungen ber Schweiz.

Bafel bei G. Wolf, Lithograph.

In ber Schweighaufer'ichen Gortimentebuchbanblung in **Basel** ist vorräthig:

### Untersuchungen

über bie

# Draanisation der Heere

von

#### W Rüstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Breis: Fr. 12.

Der bekannte Berfaffer, der namentlich den ichweizerifchen Offizieren durch feine Thatigfeit auf der Rreugftrage und in Thun, sowie burch feine ausgezeichneten Borlefungen in Burich naber getreten ift, gibt bier geiftreiche Untersuchungen über bas Befen und bie Formen be Urmeen, wobei er gum Schluß fommt, daß nur ein wohlgeordnetes Miliginftem, bafirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Bolfeleben tief eingreifende militarifche Jugenderziehung ben Berhaltniffen ber Jestzeit entsprechen könne, die eben so bringend die enormen Mis litarlaften, die auf ben großen Staaten Europa's ruben, befeitigt wiffen wollen, ale fie ein allgemeines Beruftetfein bedingen.

Das Buch barf baber febem ichweizerischen Dffiziere, bem es um wirkliche Belehrung zu thun ift, angelegentlich empfohlen werden. Er wird badurch in bas eigentliche Befen bes Rriegsheeres eingeführt, mobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Renatniffe ac. ale Bugabe empfängt. Fur Offiziere des Bene-